

Fach	Sozialkunde
Abschlussgrad	Bachelor of Education (B.Ed.)
Hochschule	Universität Koblenz-Landau
Datum der Akkreditierung	19.08.2008
Dauer der Akkreditierung	30.09.2013
Start des Studienbetriebs	Wintersemester 2007/08
Kategorisierung <small>(nur für Masterstudiengänge relevant)</small>	<input type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend
Akkreditiert als Teil eines Mehrfächerstudiengangs?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Fakultät/Fachbereich	Koblenz: Fachbereich Bildungswissenschaften Landau: Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften
Kontakt	Koblenz: Apl. Prof. Dr. Edwin Czerwick Universitätsstr. 1 56070 Koblenz Tel.: 0261 287-2184 Email: czerwick@uni-koblenz.de Landau: Prof. Dr. Ulrich Sarcinelli Kaufhausgasse 9 76829 Landau Tel.: 06341 917-5411 / -5412 Email: sarcinelli@t-online.de / ipw@uni-landau.de
Auflagen	In den Modulhandbüchern für den Campus Koblenz ist für jedes Modul eine explizite Beschreibung von lehramtsbezogenen Kompetenzen aufzunehmen, statt lediglich auf die verbindlichen „Curricularen Standards des Faches Sozialkunde“ in Rheinland-Pfalz hinzuweisen.
Auflagen erfüllt?	Die Auflagen wurden umgesetzt.
Profil des Studiengangs	Das Studienfach Sozialkunde ist Teil eines lehramtsbezogenen Bachelorstudiengangs (180 LP), auf dem zweisemestrige Masterstudiengänge (60 LP) für das Lehramt an Haupt- und Realschule und viersemestrige Masterstudiengänge (120 LP) für das Lehramt an Gymnasien und berufsbildenden Schulen aufbauen. Als Abschlussgrad wird der Titel Bachelor of Education verliehen, der allerdings alleine nicht für eine Tätigkeit im Schuldienst qualifiziert.

Am Campus Koblenz ist das Masterstudium für das Lehramt im Fach Sozialkunde an Hauptschulen möglich, in Landau für das Lehramt an Haupt- und Realschulen und – in der Kombination mit dem Fach Bildende Kunst – für das Lehramt an Gymnasien.

Das rheinlandpfälzische Modell der Lehramtsausbildung sieht vor, dass nach der integrativen Strukturvariante studiert wird, d.h. dass sowohl in der Bachelor- als auch in der Masterphase zwei Fachwissenschaften sowie Bildungswissenschaft das Curriculum bestimmen. Zu Studienbeginn ist noch keine Entscheidung für ein bestimmtes Lehramt zu treffen. Das Studium beginnt in den gewählten Fächern in der Regel mit grundlegenden und schulartübergreifenden Lehrveranstaltungen. Die spezifische Studien- und Berufswahlentscheidung ist nach dem 4. Semester zu treffen. Die Zulassung zum Masterstudium setzt den erfolgreichen Abschluss eines Bachelorstudiums – mit der entsprechenden schulartspezifischen Profilierung – voraus. Die Übernahme eines Lehramtes nur mit fachwissenschaftlichem Bachelorabschluss ist nicht möglich.

Im Bachelorstudiengang werden zwei schulbezogene Fächer im Umfang von 65 LP (Lehramt an Grund- und Förderschulen 40 LP) und Bildungswissenschaften im Umfang von 30 LP (Grund- und Förderschule 34 LP) studiert. Für die Schulpraktika sind 12 LP und für die Bachelorarbeit 8 LP vorgesehen. Für das Lehramt an Grundschulen müssen zudem 46 LP im Bereich Grundschulbildung erworben werden. Für das Lehramt an Förderschulen werden in der Bachelor-Phase je Fach 40 LP vergeben, für Grundlagen und Schwerpunkte sonderpädagogischer Förderung insgesamt 70 LP.

Über den gesamten Studienverlauf sind unterschiedliche Schulpraktika zu absolvieren.

Die Studierenden sollen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Fähigkeiten und Methoden erlernen, mittels derer sie ihren zukünftigen Schülern politische Analyse-, Informations-, Entscheidungs-, Urteils-, Teilhabe- und Handlungskompetenzen im Sinne einer „Erziehung zur Demokratie“ vermitteln können sollen. Die Studierenden erwerben Kenntnisse über Institutionen, Entscheidungsabläufe und Inhalte politischen Handelns. Hierbei steht das politische System der Bundesrepublik Deutschland im Vordergrund. Der Vergleich mit anderen politischen Ordnungen sowie die Wechselwirkung zwischen internationaler und Innenpolitik sollen in der fortgeschrittenen Phase des Studiums von Bedeutung sein. Das Studium soll dabei interdisziplinär ausgerichtet sein und sowohl soziologische als auch volkswirtschaftliche Fragestellungen berücksichtigen. Die Studierenden sollen lernen, aktuelle komplexe politische Sachverhalte unter Einbeziehung fachdidaktischer Methoden zu vermitteln, um ihre zukünftigen Schüler in die Lage zu versetzen, politische Sachverhalte nicht nur nachzuvollziehen und zu verstehen, sondern auch zu übertragen und Konsequenzen für ihr eigenes Verhalten zu ziehen.

Der Bachelorstudiengang beinhaltet folgende Module: „Grundlagen der Politikwissenschaft und ihrer Nachbardisziplinen“, „Demokratie der Gesellschaft in Deutschland“, „Politische Theorie“, „Vergleich politischer Systeme“, „Fachdidaktik Sozialkunde“, „Internationale Beziehungen/Außenpolitik“ sowie „Wirtschaft und Gesellschaft“.

Die Studiengänge sind aus einer politikwissenschaftlichen und fachdidaktischen Perspektive der Professionalisierung hinsichtlich der ausgewiesenen fachlichen wie überfachlichen Ziele und der angestrebten Qualifikationsniveaus überzeugend und adäquat. Sie sind

Zusammenfassende Bewertung

Mitglieder der Gutachtergruppe

Klar definiert, transparent und zielführend.

Die Bildungsziele sind nicht immer transparent dokumentiert. Verwaltungswissenschaftliche Veranstaltungen sollten nicht im Vordergrund der Lehrerausbildung stehen.

Die Curricula erfüllen die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Anforderungen der Professionalisierung künftiger Lehrer/innen. Sie sind inhaltlich stimmig, didaktisch gut strukturiert und im Sinne der zuvor formulierten Bildungsziele und Kompetenzen zielführend. Zuschnitt und Gewichtung der wissens- und kompetenzorientierten Module sind inhaltlich sinnvoll und entsprechen den einschlägigen Vorgaben und Erwartungen.

Die Lehrveranstaltungsformen sollten sich in einem ausgeglichenen Verhältnis bewegen, die Prüfungsdichte sollte auf Belange der Studierbarkeit Rücksicht nehmen.

Studiengangübergreifend empfiehlt die Gutachtergruppe eine konsequente fachdidaktische Transformation fachwissenschaftlicher Inhalte, die Aufstockung der sächlichen Ressourcen und eine Verbesserung der Wahlmöglichkeiten der Studierenden.

StD Klaus Budde	Studienseminare Bocholt und Rheine (Vertreter der Berufspraxis)
Achim Feetzki	Universität Trier (studentischer Gutachter)
Prof. Dr. Peter Henkenborg	Universität Marburg, Institut für Politikwissenschaft
Prof. Dr. Rudolf-Dieter Kraemer	Universität Augsburg, Institut für Musikpädagogik, Musiktherapie und Musikwissenschaft
Prof. Dr. Andrea Schulte	Universität Erfurt, Martin-Luther-Institut
Prof. Dr. Bernd Trocholepczy	Universität Frankfurt/M., Fachbereich Katholische Theologie

Verfahrensnummer AQAS

10126